



Die Bescherung.



Bwelcher Glanz, o welche Pracht,
Welch liebliches Gesimner
Uns aus der Thür entgegen lacht!
Welch Duft durchströmt das Zimmer!
Welch Glück, o welche Seligkeit!
Nun bist du da, du schönste Zeit!
Erfüllt sind uns're Träume
Vom schönsten aller Bäume!

Schaut nur dort die süße Last,
Die Gold- und Silberfaden!
Wie jedes Zweiglein, jeder Ast
So köstlich sind beladen!
Ach, von der vielen Lichter Glanz
Geblendet wird das Auge ganz
Und weiß vor freud'gem Bangen
Kaum, wo gleich anzufangen!

Doch wie! was liegt hier unterm Baum
In wundervollem Kleide?
Die Aenglein zu als wie im Traum,
Geschmückt mit Samt und Seide? —